

Ortsumgehung Dietfurt:

Bürgerdialog startet

Auftakt am Mittwoch, 7. Februar

DIETFURT (pm/beh) – Vergangenes Jahr haben sich die Arbeits- und die Lenkungsgruppe zur Ortsumgehung von Dietfurt intensiv mit den möglichen Varianten einer B2-Umfahrung auseinandergesetzt (wir berichteten). Die Ergebnisse werden nun am Mittwoch, 7. Februar, im Dietfurter Schulhaus der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im November hatte das Staatliche Bauamt bekanntgegeben, dass fünf Trassen für die B2 in der engeren Auswahl sind. Zwei verlaufen oberirdisch im Westen, eine im Osten um Dietfurt herum. Außerdem gibt es zwei Tunnel-Varianten: einen Ortstunnel unter der vorhandenen Straße, der auch die Altmühl unterqueren würde, und einen Tunnel durch den Dattelberg.

Diese Alternativen werden nun öffentlich vorgestellt. Beginn des Bürgerdialogs ist um 18.30 Uhr. Bereits ab 17.30 Uhr ist eine Ausstellung mit Informationen zur Ortsumgehung geöffnet, die Bürger können Fragen stellen und Anregungen äußern. Anschließend informiert die Arbeitsgruppe über den Planungsstand, und das Staatliche Bauamt stellt die Umgehungs-Varianten samt der möglichen Ortsanschlüsse vor. Nach einer Pause besteht die Möglichkeit, offene Fragen zu klären.

Damit sich die Bürger vorab informieren können, sind die Trassenpläne ab dem Wochenende, 3./4. Februar, auch auf der Internetseite des Staatlichen Bauamts abrufbar (www.stbaan.bayern.de). Die Ortsumgehung von Dietfurt ist im „vordringlichen Bedarf“ des Bundesverkehrswegeplans gelistet. Die Variantenfindung erfolgt als Pilotprojekt unter Beteiligung der Bürger und Fachbehörden. Im Verlauf der Planung soll es noch weitere Bürgerversammlungen geben.

Der Treuchtlinger wek-Verlag schließt nach 33 Jahren:

Ende einer heimatkundlichen Institution

Inhaberin Christel Keller hört aus Altersgründen auf – Große Verdienste um die fränkische Sprache und die Aufarbeitung der Judenverfolgung

TREUCHTLINGEN (psh) – Der in der Altmühlstadt vor allem durch seine heimatkundlichen Veröffentlichungen weithin bekannte wek-Verlag mit Sitz in Treuchtlingen und Berlin hat zum Jahreswechsel sein Buchprogramm eingestellt. Das teilt die Inhaberin Christel Keller mit. Die Witwe des 2010 verstorbenen Gründers Walter E. Keller hatte den Verlag über den Tod ihres Mannes hinaus weitergeführt, hört nun aber „aus Altersgründen“ auf.

„Vom Grauen des Zweiten Weltkriegs bis hin zu feinsinnigen, humoristischen Betrachtungen über die Eigenheiten der fränkischen Sprache“ – so beschrieb unsere Zeitung vor acht Jahren zum 25-jährigen Bestehen des wek-Verlags das publizistische Vermächtnis von Walter E. Keller. Nur zwei Monate zuvor war der ehemalige Redaktionsleiter des *Treuchtlinger Kuriers* (1967 bis 1991), stadtbekannt Kolumnist und Heimatforscher im Alter von nur 64 Jahren gestorben.

Verlegerisch tätig war Keller schon vor der Verlagsgründung. Ab 1972 betrieb er neben dem Lokaljournalismus ein PR-Büro, das Prospekte, Wanderkarten, Bildbände und eine Gästezeitung für Treuchtlingen, den Landkreis, das Fränkische Seenland und den Naturpark Altmühltal auflegte. Später baute er das Kurmittelzentrum „Altmühlvital“ mit auf, war Mitherausgeber mehrerer journalistischer Standardwerke und eifriger Spurensucher in der bewegten Vergangenheit des Berliner Zeitungsviertels.

1984 gründete Walter E. Keller zusammen mit seiner Frau Christel den bis zuletzt in Treuchtlingen und Berlin ansässigen wek-Verlag. „Danke schön Dr. Schweitzer – Begegnungen in Lambarene“ von Edith Fischer und die Anthologie „Altmühltales Geschichten“ waren die ersten Bücher, die darin erschienen. Bis heute folgten mehr als 150 Titel, vornehmlich Werke fränkischer Autoren mit regionalem Hintergrund, Wanderführer („Gelbe Reihe“) sowie Publikationen aus den Bereichen Religion und Archäologie.



Nach dem Tod von Walter E. Keller hatte seine Frau Christel – hier bei einem Vortrag des „Arbeitskreises 9. November“ – den wek-Verlag weitergeführt. Archivfoto: Shaw

Bei „seinen“ Autoren war das Verleger-Ehepaar stets hochgeachtet, galten ihm doch Qualität und Regionalität mehr als eine klingende Kasse. *NW*-Redakteur und Autor Ulrich Rach, der im wek-Verlag in den vergangenen drei Jahrzehnten elf Bücher veröffentlicht hat, beschrieb Walter E. Keller einmal als „ganz und gar aufrichtigen und aufgeschlossenen Partner“.

Dieses ethische Selbstverständnis spiegelte sich auch im Verlagsprogramm wider. So setzten sich Walter

und Christel Keller mit viel Energie für die Aufarbeitung der Judenverfolgung in Treuchtlingen ein. Sie knüpften Kontakte zu Zeitzeugen und publizierten neue geschichtliche Erkenntnisse, wie etwa die Biografien „Friedrich Merckenschlager: ein Wissenschaftler trotz des Rassegedanken der Nazis“ von Gerd Berghofer, „Der Kaplan“ über den Ellinger Geistlichen Gregor Schneid von W. Bettina Unger oder „Jüdisches Leben in Treuchtlingen“ von Walter E. Keller selbst.

Ebenso mit den Gräueln von Krieg und Holocaust beschäftigen sich Dagmar Scherfs „Verwurzt in Franken“ über die Aufnahme von Flüchtlingen in Wettelsheim sowie das erst 2013 erschienene Buch „Die Anderen – die Georgensgmünder Juden im Dritten Reich“ von Gerd Berghofer. Sichtbares Zeichen des Engagements des Ehepaars Keller gegen das Vergessen ist überdies die zusammen mit dem „Arbeitskreis 9. November“ und zahlreichen Einzelspendern gestiftete Gedenkstätte vor der Treuchtlinger Stadtbücherei, die an die einstigen jüdischen Familien der Altmühlstadt erinnert.

Nach Walter E. Kellers frühem Tod führte Christel Keller den Verlag von 2010 bis 2017 allein weiter. Unter ihrer Regie erschienen noch 14 weitere Titel, darunter allein drei des Treuchtlinger Heimatforschers Arthur Rosenbauer („Höhlen, Grotten und Dolinen“, „Vergessene Geheimnisse – wieder entdeckt“ und „Ein Dorf rettet seinen Dialekt: Die Sprachinsel Auernheim“). Ebenso unter den jüngeren wek-Publikationen sind „Gscheid was los im Wald der Grolle“ und „Und manchmal lacht der Franke doch“ von Ulrich Rach, der Adventsband „Was des wohl bedeutet?“ des Treuchtlinger Volksmusik-Urgesteins Werner Mödl und „Die Franken sind wunderbar“ von Karl-Heinz Röhlh. Hinzu kommen darüber hinaus „Die Fee vom Altmühlsee“ von Linda G. Mößner-Brosius, „Ich kenne meine Pappenheimer“ von Peter Loew, „100 Jahre Strom in Franken“ von Manfred Hahn sowie „Spielzeugland – vom Wiechergaul zur Playstation“, „Das bitter-süße ehlich Leben – Hans Sachs und seine Kuni“ und „Jeds Jahr widder“ aus der Schreibwerkstatt Wendelstein.

Mit der Geschäftsaufgabe werden im wek-Verlag laut Inhaberin Christel Keller ab dem Jahreswechsel „keine neuen Titel mehr aufgelegt“. Einige Restbestände sind noch über die Internetseite www.wek.de erhältlich, vergriffene Werke werden aber „in der Regel nicht mehr nachgedruckt“.

Kurz berichtet

Gastgeber bestohlen

TREUCHTLINGEN – Die Polizei sucht mehrere Unbekannte, die den Vermieter einer Ferienwohnung um seine Miete geprellt und bestohlen haben. Die Gesuchten hatten sich in der Zeit vom 11. bis 15. Januar in dem Apartment in einem Treuchtlinger Ortsteil eingemietet. Beim Auszug blieben sie dem Vermieter die Mietschuld in Höhe von rund 1300 Euro schuldig und gaben auch den Wohnungsschlüssel nicht ab. Außerdem ließen die Besucher eine Decke

und mehrere Kleiderbügel mitgehen. Die 56-jährige Geschädigte hatte zwar mehrfach telefonischen Kontakt zu den mutmaßlichen Tätern, wurde aber immer wieder vertröstet. Nun ermittelt die Polizei.

Unfallfahrer gesucht

TREUCHTLINGEN – In der Gstadter Straße ist ein unbekannter Verkehrsteilnehmer am vergangenen Freitag oder Samstag gegen ein geparktes Auto gefahren. Dabei wurde der linke Außenspiegel abgerissen. Es entstand ein Schaden in Höhe von etwa 300 Euro. Die Polizei bittet um Hinweise (Telefon 09142/96440).

Frauenbund trifft sich

TREUCHTLINGEN – Am morgigen Donnerstag, 18. Januar, trifft sich der Treuchtlinger Ortsverein des Katholischen Frauenbunds (KDFB) zu seinem monatlichen Stammtisch in der Pizzeria „La Grotta“. Los geht es nach der Abendmesse in der Lambertuskirche, die um 18 Uhr beginnt.

Mediations-Sprechstunde

TREUCHTLINGEN – Am morgigen Donnerstag, 18. Februar, von 16 bis 18 Uhr bietet die Mediatorin Raily Gräfin von der Recke wieder eine kostenlose Mediations-Beratung im kleinen Sit-

zungssaal des Treuchtlinger Rathauses an. Mediation etabliert sich zusehends als niedrigschwellige Form der Konfliktbewältigung und will mittels eines unabhängigen Vermittlers bei Auseinandersetzungen helfen. Weitere Informationen zur Sprechstunde gibt es unter Telefon 09141/8731567 oder 0160/96959076 sowie im Internet unter www.von-der-recke.eu.

Was tut sich in der SPD?

TREUCHTLINGEN – Die Treuchtlinger SPD lädt für den heutigen Mittwoch, 17. Januar, zu ihrem ersten „kommunalpolitischen Stammtisch“ im neuen Jahr ins Restaurant der

Stadthalle („Zum Janni“) ein. Interessierte Bürger können sich dabei mit den Sozialdemokraten über Themen aus dem Ortsverein und der Altmühlstadt bis hin zur „großen Politik“ wie etwa der aktuellen Koalitionsfrage in Berlin austauschen. Beginn ist um 19.30 Uhr.

CSU-Frauen planen das Jahr

TREUCHTLINGEN – Die Frauen-Union der Treuchtlinger CSU trifft sich am morgigen Donnerstag, 18. Januar, um 18.30 Uhr in den Wallmüllerstuben. Die Christsozialen wollen dabei unter anderem die Termine für das Jahr 2018 besprechen.

Aus der Leserpost

Kulturbotschafter statt Umweltsünder

(zum Leserbrief „Klimaschutz statt Groundhopping“ vom 11. Januar)

Mit Verwunderung haben wir den Leserbrief von Familie Lehmkuhl und Herrn Hochmuth zum Bericht über den „Groundhopper“ Stefan Schwenk gelesen. Statt einem Weltenbummler einzigartige Momente und Erinnerungen zu gönnen, wird dieser als Klimasünder angeprangert.

Für uns ist das, was Stefan Schwenk mit seinem Hobby tut, kein Egoismus, sondern vor allem auch nützlich für die Allgemeinheit. Er betreibt nämlich mit seinem öffentlichen „Playmoo“-Projekt aktive Arbeit als Kulturbotschafter, macht sich Bilder von verschiedenen Ländern und Kulturen und berichtet von seinen Erfahrungen, Begegnungen und sogar neuen Freundschaften. Das ist Kulturaustausch auf einzigartige Weise – kennen Sie etwa sonst jemanden, der über die wirklichen Zustände in Nordkorea berichten kann?

Bevor man einem lebensfrohen Bürger aus unserer Mitte sein Hobby schlechtredet, sollte man sich deshalb erst einmal überlegen, wie viele „unnötige Kilometer“ die Superreichen oder auch Politiker täglich zurücklegen. Am Klimawandel ist sicherlich nicht das „Groundhopping“ eines einzelnen Wettelsheimers schuld. Die Flugzeuge fliegen auch ohne Groundhopper, dann sind halt einige Plätze leer. Daher unser verspäteter Neujahrswunsch an Sie: Einfach mal wieder mehr gönnen können.

Caroline & Lucas Linner, Schwabach



Internet wird schneller

Die Telekom verlegt derzeit Glasfaserleitungen am Brühl

TREUCHTLINGEN (psh) – „Kabelsalat“, Dreck und tiefe Löcher gibt es derzeit am Treuchtlinger Brühl. Was auf den ersten Blick lästig ist, kommt jedoch den Anwohnern zugute: Die Telekom baut in diesem Bereich ihr Glasfasernetz aus.

Die Baumaßnahme ist Teil des „Eigenausbau“, den die Telekom mit der Altmühlstadt vereinbart hat. Das Unternehmen investiert also selbst

in seine Infrastruktur, auf die Stadt kommen keine Kosten zu.

Die neuen Glasfaserkabel werden von der Firma Eltel aus Hannover mittels eines Spülbohrgeräts horizontal verlegt und docken erst auf dem „letzten Meter“ direkt vor den Häusern an die bestehenden Kupferleitungen an (FTTC-Technik). Auf diese Weise sollen die Bürger am Brühl laut Michael Satzinger von Stadtverwaltung

künftig mit einer Geschwindigkeit von mindestens 30, in der Spitze von bis zu 50 Megabit pro Sekunde online gehen können. Nach der Freischaltung des „Vectoring“ sind sogar bis zu 100 Megabit pro Sekunde drin – wobei dafür noch kein Zeitpunkt feststeht.

Die Tiefbauarbeiten und die damit verbundenen Behinderungen werden nach Auskunft der Telekom noch „bis zum zeitigen Frühjahr“ dauern – je

kälter es in den nächsten Wochen wird, desto länger. Die Nutzer können die neuen Anschlüsse dann ab Frühsommer buchen.

Trotzdem haben die Anlieger am Brühl in Sachen Telefon- und DSL-Vertragspartner weiterhin die Wahl. Denn parallel zur Telekom bietet dort schon jetzt der Konkurrent Vodafone schnelles Internet über das Koaxial-Netz von Kabel Deutschland an.

Foto: Shaw

In dicken, orangefarbenen Kabelsträngen soll das DSL-Signal künftig deutlich schneller in die Haushalte am Brühl kommen. Die Anwohner müssen sich dafür allerdings bis auf weiteres mit Absperrungen und aufgerissenen Gehwegen arrangieren.